



Zewoforum

DAS NPO-MAGAZIN



Spendenland Schweiz
Grosses Herz
für alle

4

Spendenrekord
Viel Vertrauen
in NPO

6

Neue QR-Rechnung
Einführung
ab 30. Juni 2020

12

Inhalt 02.2018

- 4 Spendenland Schweiz**
Vielfältiges Engagement für das Allgemeinwohl
- 6 Spendenrekord: 1,85 Milliarden Franken**
2017 war ein gutes Spendenjahr
- 9 Heikle Situationen meistern – guten Ruf bewahren**
Ein Austausch unter NGO
- 10 Rückblick Zewo-Tagung 2018**
Der Tag in Bildern
- 12 Neue QR-Rechnung kommt**
ISO-Standard 20022 eingeführt
- 14 So wissen NPO, was sie bewirken**
Weiterbilden an der Universität Bern

Herausgeberin

Stiftung Zewo
Pfungstweidstrasse 10
8005 Zürich
info@zewo.ch
www.zewo.ch

Redaktion

Martina Ziegerer

Layout und Illustration

Annemarie Widmer

Bilder

Zewo, zVg

Übersetzung

Interna Translations

Zewoforum – DAS NPO-MAGAZIN

Ist das Online-Magazin der Stiftung Zewo für Spenden sammelnde Organisationen.
Es erscheint 4x jährlich als E-Paper in Deutsch und Französisch.

Publikation

www.zewo.ch/zewoforum
online Magazin zum Blättern und E-Paper (pdf-Datei)

Versand

Angemeldete Email-Adressen erhalten den elektronischen NPO-Newsletter
mit einzelnen Beiträgen sowie den Link zum online Magazin und E-Paper (pdf-Datei).

Anmeldung

kostenlos unter www.zewo.ch/zewoforum

Anregungen und Adressänderung

info@zewo.ch oder 044 366 99 56

© Stiftung Zewo

Abdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Die Stiftung Zewo lehnt jede Haftung für unvollständige oder fehlerhafte Information ab.

Editorial



Liebe Leserin und lieber Leser

Spenden ist in der Schweiz für viele Menschen selbstverständlich. Sie unterstützen gemeinnützige NPO regelmässig, weil sie von deren Anliegen überzeugt sind, weil es ihnen gut geht und weil es ihren Werten entspricht. Es gibt in unserem Land eine Kultur des Spendens, die sich über viele Jahre entwickelt hat. Die Arbeit von gemeinnützigen NPO geniesst einen hervorragenden Ruf in unserer Gesellschaft.

Dass dies keineswegs selbstverständlich ist, zeigt ein Blick über die Grenzen. In den meisten Ländern spendet ein geringerer Anteil der Bevölkerung für die Anliegen von NPO als in der Schweiz. Das gilt für skandinavische Länder ebenso wie für Grossbritannien oder die USA. In Ländern, in denen der NPO-Sektor noch jung ist, etwa in Osteuropa, Asien und Lateinamerika, gehört es für den NPO-Sektor zu den grössten Herausforderungen überhaupt

das notwendige Vertrauen aufzubauen und eine Kultur des Spendens zu entwickeln. Das zeigt der Erfahrungsaustausch mit anderen Zertifizierungsstellen im International Committee on Fundraising Organizations (ICFO) deutlich.

Umso mehr gilt es für die NPO, die in der Schweiz Spenden sammeln, dieser Kultur Sorge zu tragen. Verantwortungsbewusste NPO – ob gross oder klein – tun dies, indem sie sich an Standards halten, die das Vertrauen in ihre Arbeit gegenüber der Öffentlichkeit stärken. Sie entwickeln die nötige Professionalität und widersetzen sich Trends, die dieses Vertrauen gefährden.

Die Zewo baut mit der Prüfung von NPO nicht nur eine Brücke des Vertrauens zwischen Spendenden und zertifizierten NPO. Sie hat auch ihre diesjährige Tagung der Kultur des Spendens gewidmet. Zudem stellt sie regelmässig aktuelles Wissen

rund ums Spenden zur Verfügung und untersucht neue Trends.

Mehr dazu erfahren Sie in diesem Zewo-Forum. Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

Ihre

Martina Ziegerer



Martina Ziegerer,
Geschäftsleiterin Stiftung Zewo

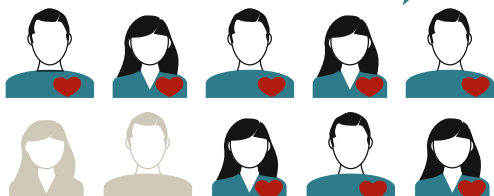
Spendenland Schweiz

Die Kultur des Spendens ist in der Schweiz breit verankert. Gemeinnützige Anliegen erhalten vielfältig Unterstützung.

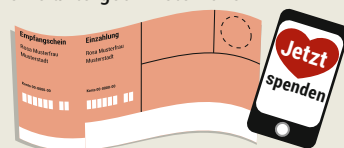
Ich spende, weil ich vom Anliegen der NPO überzeugt bin.¹

Ich spende, weil ich dankbar bin, dass es mir gut geht.¹

Ich spende, weil es meinen persönlichen Werten entspricht.¹



Die meisten Spenden gelangen mittels Einzahlungsschein und E-Banking an die Hilfswerke.¹ Bargeld und Spenden via SMS, Apps oder Kreditkarten spielen eine untergeordnete Rolle.^{1,5}



8 von 10 Haushalten spenden¹
Im Schnitt sind es 300 Franken pro Haushalt.

Top 3-Spendenthemen¹

- 1 Menschen mit Behinderung
- 2 Kinder & Jugendliche
- 3 Sozial- & Nothilfe

Spenden, Mitglieder- und Gönnerbeiträge, Patenschaften



Jedes 14. Testament berücksichtigt eine gemeinnützige Organisation.¹

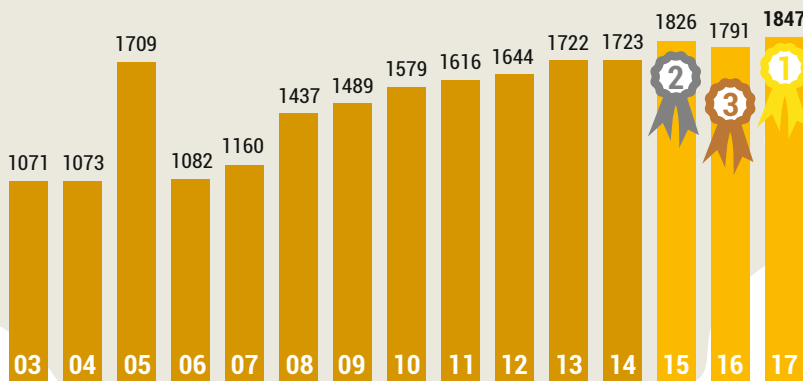
Erbschaften



Förderbeiträge, Gross- und Firmenspenden



Über 7000 gemeinnützige Stiftungen engagieren sich in den Bereichen Gesundheit, Soziales, Umwelt und Menschenrechte oder kümmern sich um internationale Belange.² Teilweise unterstützen sie Projekte von Hilfswerken mit Förderbeiträgen. Andere institutionelle Spenden erhalten Hilfswerke von Kirchen und Firmen.



Spendenrekord in 2017

Hochrechnung Spendenvolumen Schweiz 2003 bis 2017
Gesamte Spendeneinnahmen in Millionen Franken⁵

Quellen:

- 1) Swissfundraising-Spendenbarometer, Spendenmarkt 2017
- 2) Eckhardt, B./ Jakob, D./ von Schnurbein, G.: Der Schweizer Stiftungsreport 2017, CEPS Forschung und Praxis Bd. 17, Basel: CEPS, 2017
- 3) Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, Factsheet: Freiwilliges Engagement in sozialen und karitativen Vereinen (Hochrechnung SAKE 2016)
- 4) Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, Factsheet: Freiwilliges Engagement in Menschenrechts- oder Umweltverbänden (Hochrechnung SAKE 2014)
- 5) Stiftung Zewo, Spendenstatistik, Hochrechnung Spendenvolumen Schweiz 2017
- 6) Stiftung Zewo, Kennzahlen 2015

So sorgen Hilfswerke mit Zewo-Gütesiegel für eine bessere Welt



1,34 Milliarden CHF

Hilfswerke mit Zewo-Gütesiegel übernehmen Aufträge der öffentlichen Hand im In- und Ausland.⁵

1,1 Milliarden CHF Spenden

öffentliche Hand



Altkleider & Co.

Einige Hilfswerke mit Zewo-Gütesiegel sammeln Hilfsgüter und Kleider oder führen Brockenhäuser.

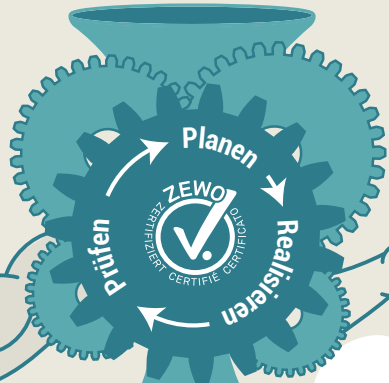
Sachspenden

Zeitspenden



Freiwilligenarbeit

Über 300 000 Menschen engagieren sich pro Jahr freiwillig für soziale Zwecke, Menschenrechte oder Umweltschutz. Sie leisten 40 Millionen Stunden, einen Teil davon bei Zewo-Werken.^{3,4}



Ihre Spende in guten Händen

Von 100 Franken setzen Hilfswerke mit Zewo-Gütesiegel durchschnittlich 79 Franken für Projekte ein. 13 Franken benötigen sie für administrative Aufgaben und 8 Franken kostet das Sammeln der Gelder.⁶

865 Millionen CHF aus Eigenleistung

Hilfswerke bieten Produkte und Dienstleistungen an, die man nirgends kaufen kann. Von den Empfängern erhalten sie einen Beitrag an die Kosten.⁵

- Armut
- Gesundheit
- Menschenrechte
- Soziales
- Umwelt
- Katastrophenhilfe
- Integration
- Entwicklungszusammenarbeit



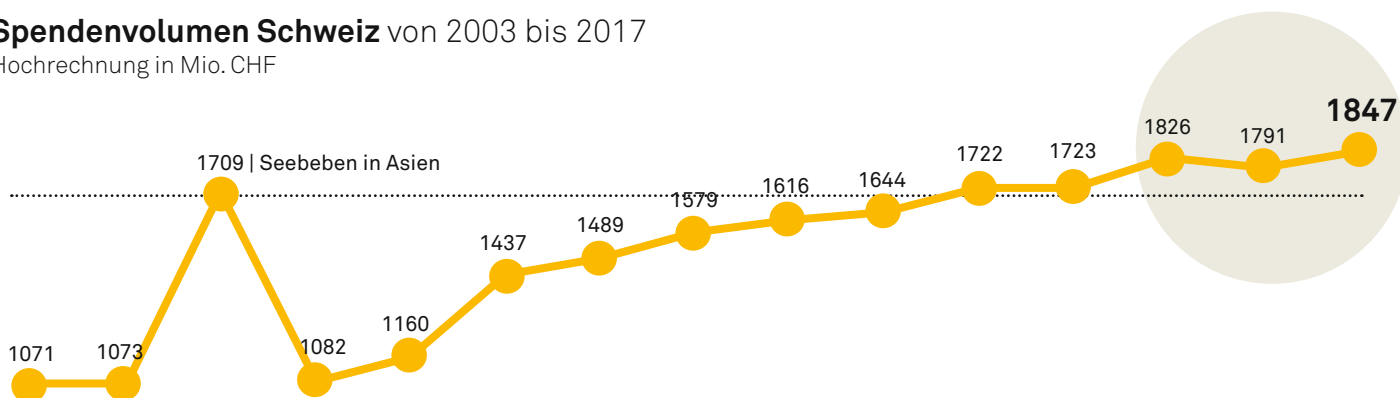
Die gemeinnützige Arbeit verbessert das Leben von Menschen, denen es weniger gut geht und trägt dazu bei, dass die Welt zu einem besseren Ort wird.

Spendenrekord: 1,85 Mrd. Franken

Gemeinnützige NPO, die in der Schweiz Spenden sammeln, haben 2017 so viele Zuwendungen erhalten wie nie zuvor. Der grösste Teil stammt von privaten Haushalten.

Spendenvolumen Schweiz von 2003 bis 2017

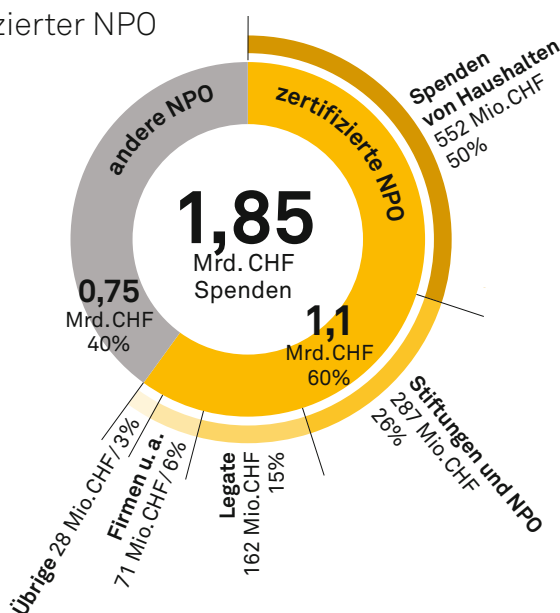
Hochrechnung in Mio. CHF



Grafik Zewo-Spendenstatistik 2003–2017

Spenden Schweiz nach Anteil zertifizierter NPO

in Mio. CHF



Grafik Zewo-Spendenstatistik 2017

Die Schweiz ist ein Land von Spenderinnen und Spender. Neun von zehn befragten Personen finden die Arbeit von NPO wichtig oder eher wichtig. Acht von zehn Haushalten setzen einen Teil ihres Budgets zum Spenden ein. Pro Jahr sind es in der Deutschschweiz im Mittel 400 Franken, in der Romandie 200 Franken und im Tessin 300 Franken. Die meisten Menschen spenden, weil sie vom Anliegen der NPO überzeugt sind. Viele, weil sie dankbar sind, dass es ihnen gut geht. Und andere spenden, weil es ihren persönlichen Werten entspricht. Diese Befunde aus dem Swissfundraising-

Spendenbarometer, einer jährlich durchgeführten Befragung der Schweizer Bevölkerung, zeugen von einer breit verankerten Kultur des Spendens in unserem Land.

Die Spendenstatistik der Zewo bestätigt die positive Einstellung zum Spenden. Im vergangenen Jahr haben die Hilfswerke 1,85 Milliarden Franken Spenden erhalten. Von fünf Spendenfranken sind drei an zertifizierte NPO gegangen. Gut die Hälfte dieser Spenden stammen von privaten Haushalten. Es sind Einzelspenden, Mitglieder- und Gönnerbeiträge oder Patenschaften. Sie gelangen grössten-

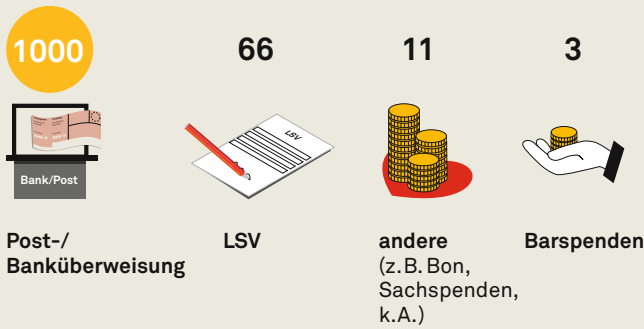
teils per Bank- oder Postüberweisung an die NPO, also auf herkömmlichem Weg. Neue Zahlungskanäle wie SMS oder Crowdfunding spielen eine untergeordnete Rolle. Von 100 Spendenfranken erhalten zertifizierte NPO weniger als einen Rappen auf diese Weise.

Grossspenden auf dem Vormarsch

Gross- und Firmenspenden haben für NPO an Bedeutung zugenommen. Jeder vierte Spendenfranken stammt von einer Stiftung oder einer anderen NPO, wie zum Beispiel der Glückskette oder einer kirchlichen Institution. Die Tendenz ist steigend.

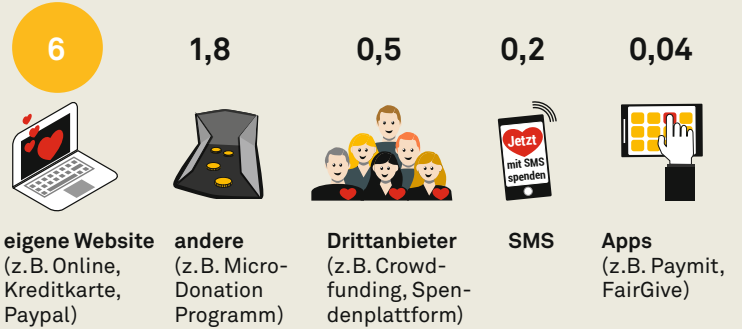
Herkömmliche Zahlungskanäle

Spenden 2017 in Mio. CHF an zertifizierte NPO



Neue Zahlungskanäle

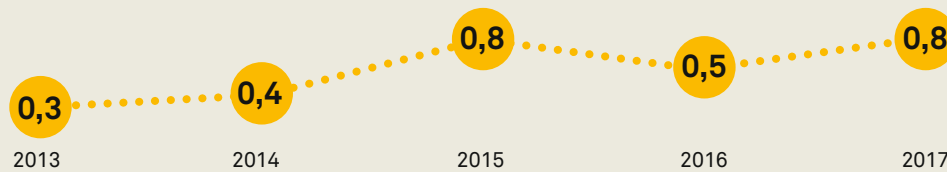
Spenden 2017 in Mio. CHF an zertifizierte NPO



Grafiken Zewo-Spendenstatistik 2017

Spenden über neue Zahlungskanäle

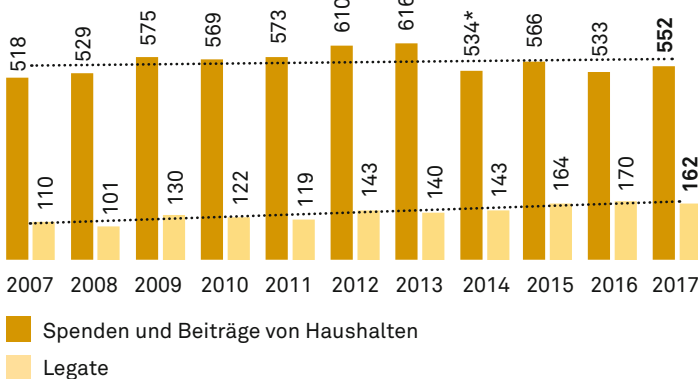
Anteil an gesamten Spendeneinnahmen zertifizierter NPO in Prozent



Grafik Zewo-Spendenstatistik 2013-2017

Private Spenden zertifizierter NPO

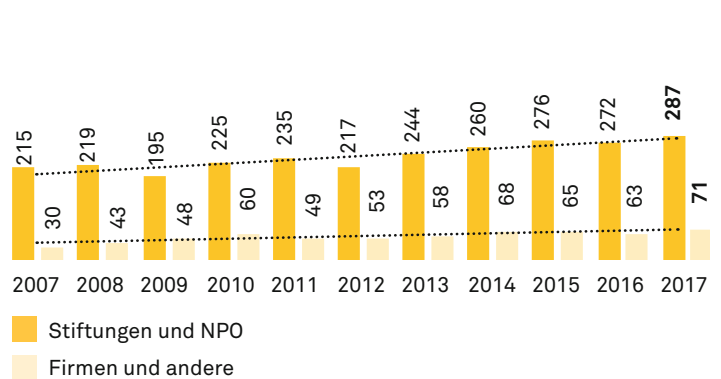
in Mio. CHF



* Rückgang in 2014 durch Wegfall der Rega

Institutionelle Spenden zertifizierter NPO

in Mio. CHF



Grafiken Zewo-Spendenstatistik 2007-2017

Die Spenden von Firmen wachsen ebenfalls, machen aber nach wie vor den geringsten Teil der Spenden aus.

Zudem gewinnen die Vermächtnisse aus Erbschaften an Bedeutung. Vor zehn Jahren haben zertifizierte NPO 110 Millionen Franken geerbt, im vergangenen Jahr bereits 162 Millionen Franken. Von zwanzig befragten Personen haben drei ein Testament gemacht. Jedes 14. Testament begünstigt eine gemeinnützige Organisation. Die Einnahmen aus Legaten dürfte aus folgenden Gründen auch in Zukunft weiter zunehmen. Einerseits steigen die insgesamt vererbten

Vermögen. Andererseits kann sich eine von vier Personen, die noch keine Vorkehrung für ihr Erbe getroffen hat, vorstellen, im Testament oder im Erbvertrag eine NPO zu berücksichtigen.

Blick über die Grenzen

Die Spenderinnen und Spender in der Schweiz berücksichtigen zertifizierte NPO, die im Inland tätig sind, mit fast gleich vielen Spenden wie jenen NPO, die international tätig sind. Das Verhältnis ist in den vergangenen zehn Jahren stabil geblieben.

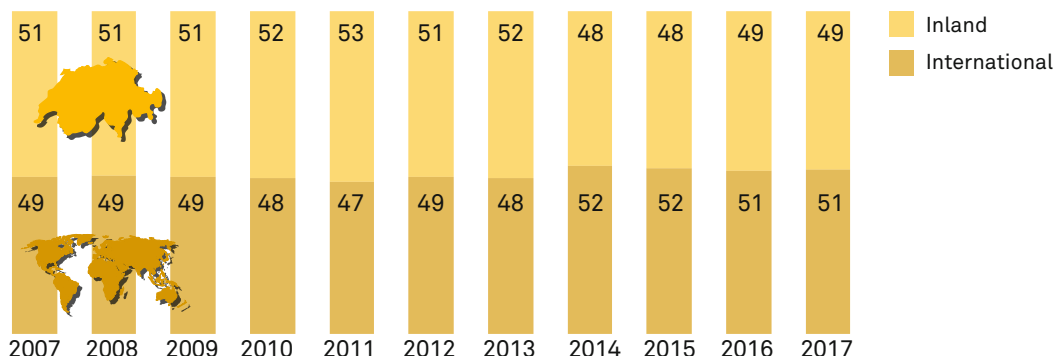
ZEWO-SPENDENSTATISTIK

Mit einer Stichprobe von 345 Organisationen wurde die Grundgesamtheit der zertifizierten Hilfswerke hochgerechnet. Zur Ergänzung der Datenbasis wurden revidierte Jahresrechnungen konsultiert. Das Gesamtmarktvolumen wird mittels Verhältnis zwischen den 50 grössten zertifizierten und nicht zertifizierten Hilfswerken hochgerechnet.

Weitere Infos unter
> www.zewo.ch/statistik

Anteil Spenden nach Zweck an zertifizierte NPO

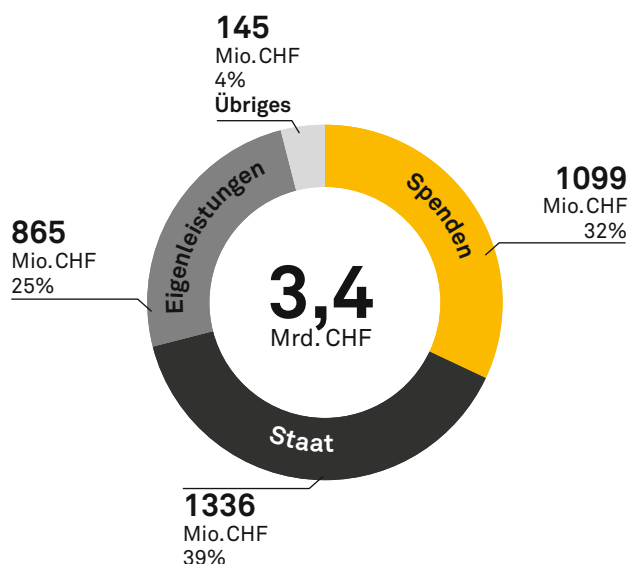
in Prozent der gesamten Spenden



Grafik Zewo-Spendenstatistik 2007–2017

Gesamte Einnahmen 2017 von zertifizierten NPO

in Prozent der gesamten Spenden



Grafik Zewo-Spendenstatistik 2017

Die Spendenfreudigkeit der Haushalte lässt sich international nur schwer vergleichen. So erfasst etwa der World Giving Index lediglich die Spenden der vergangenen vier Wochen. In der Schweiz wurden die Daten zwischen dem 6. April und dem 30. Juni 2016 erhoben. Damals hatten 51 Prozent der befragten Personen in den vergangenen vier Wochen gespendet. Die Umfrage findet nicht in allen Ländern gleichzeitig statt. Lokale Ereignisse, regionale Feiertage oder nationale Sammelstage verzerren die Daten. Verlässlicher sind Untersuchungen zum jährlichen Spendenvolumen. Eine Recherche bei Zertifizierungsstellen in umliegenden Ländern hat ergeben, dass die Schweiz mit einem Anteil von mehr als 80 Prozent spendender Haushal-

te top ist. In Frankreich, Österreich und Schweden liegen diese Werte um die 60 Prozent. In Italien und Spanien gar um die 20 Prozent.

3,4 Milliarden für zertifizierte NPO

In der Schweiz machen Spenden rund einen Drittel der Einnahmen von zertifizierten NPO aus. Die meisten NPO ergänzen die Spenden mit Beiträgen der öffentlichen Hand oder Einnahmen aus Eigenleistungen, um ihre Arbeit zu finanzieren. Vier von zehn zertifizierten NPO finanzieren sich zu mehr als der Hälfte durch Spenden. Es sind insbesondere NPO, die sich für den Natur- und Umweltschutz einsetzen sowie NPO, die internationale Hilfe leisten.

WEITERE QUELLEN

Spenden- & Imagebarometer, Swissfundraising

Seit 2015 führt Swissfundraising – zusammen mit derzeit über 40 NPO – die Studie mit den zwei Modulen «Swissfundraising-Image-Barometer» und «Swissfundraising-Spenden-Barometer» durch. Umgesetzt wird sie vom Marktforschungsunternehmen DemoSCOPE.

Weitere Infos unter > <https://swissfundraising.org/dienstleistungen/spenden-imagebarometer/>

Heikle Situationen meistern – guten Ruf bewahren

Austausch unter NGO am Practitioners' Circle
von Transparency International Schweiz
und der Zewo.



Menschliches Fehlverhalten setzt den guten Ruf einer NPO aufs Spiel. Lernen Sie erkennen, welche Situationen das Vertrauen in Ihre Organisation gefährden. Diskutieren Sie mit anderen NPO, wie Sie vorbeugen und im Ernstfall handeln.

Wie sich Stiftungsräte, Vorstände und Mitarbeitende einer NPO verhalten, prägt den Ruf der Organisation. Das gilt besonders in heiklen Situationen. Nicht nur in Afrika, Asien oder Lateinamerika, auch im Inland. Zum Beispiel, wenn es um die Vergabe von Mandaten geht. Wenn Interessenbindungen ins Spiel kommen. Oder eine nahestehende Organisation einen Auftrag erhält. Am NPO-Practitioners' Circle

erfahren Sie, was Transparency International und die Zewo von NPO erwarten, die verantwortungsvoll handeln. Fälle aus der Praxis zeigen, wann es heisst: Achtung, genau hinschauen. Tauschen Sie in einem geschützten Rahmen Ihre Erfahrungen mit anderen NPO aus. Diskutieren Sie mit, wie eine NPO rufschädigendem Verhalten zweckmässig vorbeugt und wann Kontrolle nur Bürokratie bedeutet.

Programm vom Mittwoch 6. November 2018, in Bern

- 9.15 Uhr **Eröffnung**
Transparency International Schweiz und Stiftung Zewo
- 9.20 Uhr **Korruption, Gesetz und NPO-Alltag: Heikle Gratwanderung oder (doch) ein klarer Fall?**
Alex Biscaro, stellvertretender Geschäftsführer TI Schweiz
Was ist Korruption? Was sind ihre Ursachen und Konsequenzen? Wie sieht die rechtliche Regelung in der Schweiz und international aus? Welches Verhalten ist legitim, was (gerade noch) erlaubt und wann machen sich NPOs strafbar?
- 9.40 Uhr **Vorbeugen und Korruption bekämpfen: Was eine NPO tun kann**
Martina Ziegerer, Geschäftsleiterin Stiftung Zewo
Welchen Situationen begegnet die Zewo in der Praxis? Was verlangt sie von zertifizierten NPO und welche Massnahmen empfiehlt sie.
- 10.00 Uhr **Case Studies I: Fälle aus der Praxis und Best-Practice Beispiele (Diskussion in Gruppen)**
Yvan Maillard Ardenti, Beirat TI Schweiz
Martina Ziegerer, Geschäftsleiterin Stiftung Zewo
- 10.45 Uhr **Pause**
- 11.15 Uhr **Case Studies II: Fälle aus der Praxis und Best-Practice Beispiele (Diskussion in Gruppen)**
Yvan Maillard Ardenti, Beirat TI Schweiz
Martina Ziegerer, Geschäftsleiterin Stiftung Zewo
- 12.00 Uhr **Erkenntnisse aus den Gruppen; Schlussdiskussion (Plenum)**
Yvan Maillard Ardenti, Martina Ziegerer, Alex Biscaro
- 12.45 Uhr **Ende der Veranstaltung – gemeinsames Mittagessen (optional)**

INFORMATION UND ANMELDUNG

Datum und Dauer

Dienstag, 6. November 2018
9.15 Uhr bis 12.45 Uhr

Ort

Restaurant Veranda
Schanzeneckstrasse 25
3012 Bern

In Fussdistanz (5 Minuten) vom Hauptbahnhof Bern zu erreichen

Zielpublikum

Mitglieder von Vorstand, Stiftungsrat oder Geschäftsleitung von NPO, Projekt- und Programmverantwortliche, Verantwortliche für Qualitätssicherung, Beauftragte für Compliance oder Anti-Korruption von NPO.

Teilnahmegebühr

100 Franken pro Person. Für Vertreter/-innen von NPO mit Zewo-Gütesiegel und Mitglieder von TI Schweiz ist die Teilnahme **kostenlos**.

Sprache und Vertraulichkeit

Der Anlass richtet sich an Interessierte aus der ganzen Schweiz. Alle sprechen ihre Sprache und behandeln das Gesagte vertraulich (*Chatham House Rule*).

Anmeldung

Die Teilnehmerzahl ist auf **25** begrenzt. Sichern Sie sich Ihren Platz rechtzeitig und melden Sie sich **spätestens bis 31. Oktober 2018 > Online an**.

Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, ob Ihre Organisation Mitglied von Transparency Schweiz ist oder das Zewo-Gütesiegel trägt. Lassen Sie uns bitte ebenfalls wissen, ob Sie planen, am Mittagessen teilzunehmen.

Weitere Informationen

TI Schweiz
Schanzeneckstrasse 25
3012 Bern
Telefon 031 382 35 50
> info@transparency.ch



Rückblick Zewo-Tagung

Der Tag in Bildern

Im randvollen Saal der Universität S haben sich 185 Besucherinnen und Besucher mit der Kultur des Spendens befasst. Spannenden Referate, überraschende Experimente und engagierte Voten gaben Einblick in neue Welten. Auf ein Wiedersehen an der nächsten Zewo-Tagung am 19. September 2019!

BLICK INS SPENDERHIRN

Hans-Georg Häusel, Vordenker des Neuromarketings



Moderatorin Ladina Spiess



ETHIK DES SPENDENS

Prof. Dr. Markus Huppenbauer, Universität Zürich



Kurt Grüter, Präsident Zewo



Gaby Ullrich, Pro Juventute



Lukas Sallmann



Jean-Marc Richard, animateur à la RTS



DIFFÉRENCES DANS LA CULTURE

PODIUMSGE

WILLKOMMEN ZUR ZEW0-TAGUNG

Riccardo Sansonetti, SIF



Markus Steinbrecher, WWF Schweiz



FOKUSGRUPPEN

Lukas Schürch, FehrAdvice & Partners



Yvan Maillard Ardent, Transparency International Schweiz



Stefan Stolle, Helvetas



VERHALTENSÖKONOMIE BEIM SPENDEN



Gerhard Fehr, FehrAdvice & Partners

BLOCKCHAIN & NPO



Toni Caradonna, Porini Foundation

Martina Ziegerer, Geschäftsleiterin Zewo



AKTUELLES AUS DER ZEWO



Daniel Vogler, fög Universität Zürich

DIE SICHT DER MEDIEN

ESPRÄCH

SRK



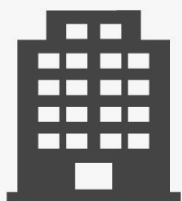
Neue QR-Rechnung kommt

ISO-Standard 20022 eingeführt

Über 80% der Unternehmen hatten Ende Juni bereits auf ISO 20022 umgestellt. In den nächsten Monaten werden die letzten Umstellungslücken geschlossen und die Arbeiten für die QR-Rechnung vorangetrieben. Sie ersetzt alle Einzahlungsscheine und kann ab 30. Juni 2020 genutzt werden.

Vorteile ISO 20022

60% der Organisationen verbinden die Standardisierung des Zahlungsverkehrs mit Vorteilen. Rund 35% haben sich noch keine Meinung gebildet und lediglich 5% sehen Nachteile.



82%

minimiert Fehler

65%

steigende Digitalisierung

62%

vereinfacht Auslandzahlungen

53%

vereinfacht Inlandzahlungen

in % der Anwender, die mittel bis stark betroffen sind
Quelle: gfs.bern, Stand: Ende Juni 2018

Bild: zVg

Der digitale Wandel bewegt alle und ganz besonders die Wirtschaft. Er verändert von der Produktion über den Verkauf, den Kundendialog und die Administration sämtliche Geschäftsabläufe eines Unternehmens. Im Hintergrund werden etablierte Prozesse digitalisiert und effizienter gestaltet. So verhält es sich auch beim Zahlungsverkehr. Er wird harmonisiert und neuen Marktanforderungen angepasst. Die KMU haben in den letzten Monaten einen wesentlichen Beitrag geleistet, damit das für die Schweiz wichtige Infrastrukturvorhaben gelingt. Sie waren gefordert, ihre Buchhaltungssoftware auf den neuen Standard ISO 20022 anzupassen. Bereits über 80% haben Ende Juni zusammen mit Softwareunternehmen und Banken die Umstellung abgeschlossen, das zeigt eine von SIX durchgeführte Umfrage bei Banken. Die restlichen Unternehmen sind aufgefordert, bis Ende Jahr nachzuziehen und das aus guten Gründen.

Vorteile ISO 20022

ISO 20022 hat sich in den letzten Monaten als Grundlage für die Optimierung wesentlicher Finanzabläufe erwiesen, wie eine beim Forschungsunternehmen gfs.bern in Auftrag gegebene, repräsentative Umfrage bei Schweizer Unternehmen, Verwaltungsstellen und Vereinen belegt. 60% der Organisationen verbinden die Standardisierung des Zahlungsverkehrs mit Vorteilen. Dieser Wert steigt auf deutlich über 70%, je regelmässiger und häufiger Zahlungen getätigt werden und je weiter man im Umstellungsprozess vorangeschritten ist. Zu den meistgenannten Vorteilen zählen eine tiefere Fehleranfälligkeit durch die Verwendung der IBAN, die Digitalisierung der Geschäftsprozesse sowie die Vereinfachung von Ausland- und Inlandzahlungen. Organisationen, die bereits auf der Basis von ISO 20022 arbeiten, nehmen die Vorteile deutlicher wahr, als Organisationen, die die Umstellung noch nicht abgeschlossen

haben. Das lässt den Schluss zu, dass sich ISO 20022 im Geschäftsalltag bewährt.

Lücken schliessen

Es ist wichtig, dass bis Ende 2018 alle Firmenkunden die Umstellung auf ISO 20022 abgeschlossen haben. Der bisherige Standard DTA wird seit Anfang Juli nicht mehr von SIX unterstützt, weiterentwickelt und dokumentiert. Wer noch mit DTA arbeitet, muss damit rechnen, dass Zahlungsaufträge von den Finanzinstituten nicht mehr entgegengenommen werden und es zu manuellem Mehraufwand und Zeitverlust kommt. Es liegt in der Verantwortung jedes Unternehmens, die Umstellung zusammen mit dem Softwareunternehmen und der Bank termingerecht abzuschliessen. Ohne flächendeckende Umstellung kann die QR-Rechnung nicht eingeführt werden. Sie wird bereits heute als wesentlicher Bestandteil eines digitalen Zahlungsverkehrs wahrgenommen

Umstellung IBAN – Branchen unterschiedlich weit

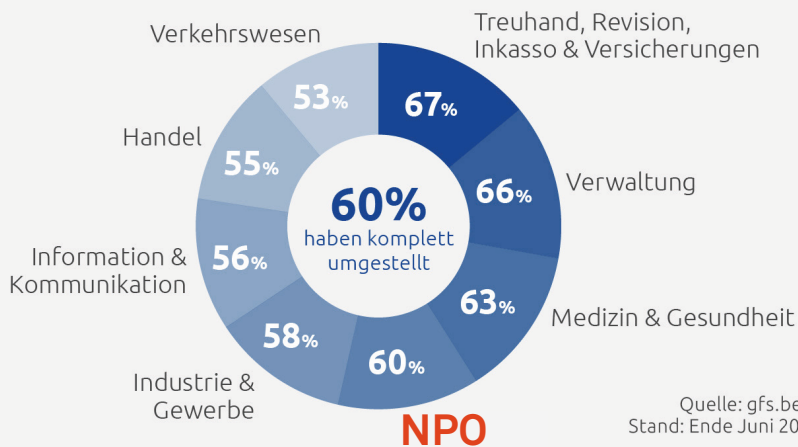


Bild: zVg

WICHTIGE LINKS

- Informationen zur QR-Rechnung, Factsheet
> www.paymentstandards.ch/dam/downloads/merkblatt-qr-de.pdf
- Informationen zur gfs.bern, Umfrage bei Firmenkunden
> www.activating-digital-switzerland.ch/de/#section-numbers-facts

Haben Sie komplett auf IBAN umgestellt?

Die IBAN vereinfacht den nationalen sowie grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr und ersetzt alle bisherigen Kontonummern. Zudem ist sie die Grundlage für die QR-Rechnung. Aktualisieren Sie alle Ihre Stammdaten in der Debitoren-/ Kreditoren- und Lohnbuchhaltung, damit Sie rechtzeitig bereit sind.

und ersetzt ab 30. Juni 2020 alle bisherigen Einzahlungsscheine.

Vorbereitung QR-Rechnung

Gemäss der gfs.bern Umfrage, die im Frühling durchgeführt wurde, haben 70% der befragten Organisationen von der QR-Rechnung gehört, rund 60% attestieren ihr schon vor der Einführung nur oder eher Vorteile. Dazu zählen eine tiefere Fehleranfälligkeit, verbunden mit einer höheren Effizienz, und vereinfachtes Zahlen über mobile Endgeräte. Rund ein Drittel hat sich noch kein Urteil gebildet. Nur 10% verbinden damit Nachteile wie fehlende Benutzerfreundlichkeit für bestimmte Personengruppen, Umstellungskosten oder Probleme beim Einlesen des QR-Codes.

Anforderungen beachten

Da die QR-Rechnung alle Unternehmen, staatliche Einrichtungen und Non-Profit-Organisationen sowie alle Schwei-

zer Konsumentinnen und Konsumenten betrifft, will der Finanzplatz die bisherigen Erfahrungen und insbesondere die Marktrückmeldungen zur Ausgestaltung der QR-Rechnung in die nächste Etappe einbringen. Vom 31. Juli bis 23. September 2018 fand dazu ein Konsultationsverfahren statt, das sich insbesondere an Banken und Softwarehersteller sowie an Branchenverbände richtet. Die bisher eingegangenen Änderungsvorschläge betreffen unter anderem Informationen, die der Rechnungssteller im QR-Code mitliefern kann und die papierbasierte Abwicklung der QR-Rechnung am Postschalter und bei den Postagenturen. Die Details zu den acht Änderungsvorschlägen und zum Ablauf des Konsultationsverfahren sind online auf der Webseite von PaymentStandards.CH publiziert. Der Finanzplatz geht davon aus, dass die Änderungsvorschläge vom Markt positiv aufgenommen werden und die ersten QR-Rechnungen ab 30. Juni 2020 genutzt werden können.

Über den Ausgang des Konsultationsverfahrens wird im November orientiert.

AUTORIN



Bild: zVg

Kontakt

Maya M. Bertossa
Projektleiterin Kommunikation

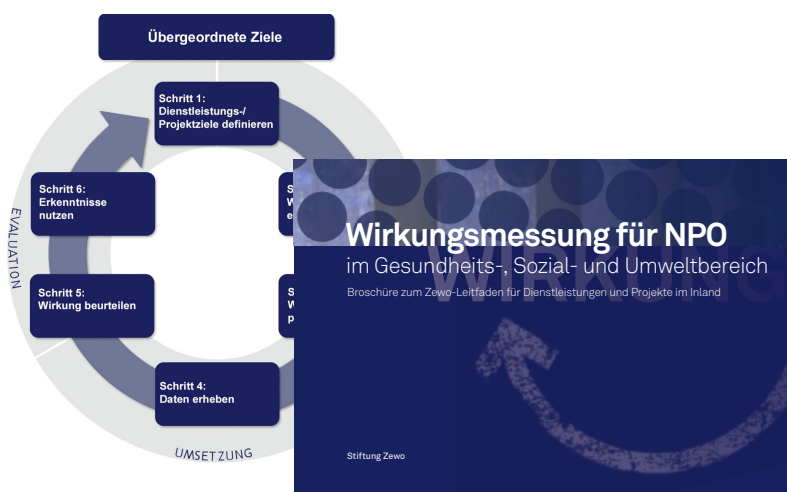
PaymentStandards.CH
SIX Interbank Clearing AG
Hardturmstrasse 201
Postfach
8021 Zürich

> www.activating-digital-switzerland.ch

So wissen NPO, was Sie bewirken

Weiterbilden an der Universität Bern und in der Wirkungsmessung einen wichtigen Schritt vorankommen

Das Zentrum für universitäre Weiterbildung, ZUW, der Universität Bern schult den Zewo-Leitfaden zur Wirkungsmessung. Er richtet sich an NPO, die im Gesundheits-, Sozial- oder Umweltbereich im Inland tätig sind. NPO mit Zewo-Gütesiegel erhalten 20% Rabatt auf den regulären Preis. Melden Sie sich jetzt gleich an.



Spenden und Beiträge der öffentlichen Hand sollen dazu beitragen, Menschen zu helfen und ihre Lebensgrundlagen zu bewahren. Wirkungsorientiertes Vorgehen bei der Planung und Durchführung der Aktivitäten ist deshalb für Non-Profit Organisationen eine Notwendigkeit. Wer die erzielte Wirkung kennt, kann daraus lernen und sich stetig verbessern.

Die Zewo hat einen Leitfaden entwickelt, mit dem NPO ein auf die Verhältnisse ihrer Organisation zugeschnittenes System zur Wirkungsmessung entwickeln und implementieren können (siehe www.zewo.ch/wirkung). Die gewonnenen Erkenntnisse geben Antwort auf grundlegende Fragen wie: Tun wir die richtigen Dinge? Tun wir sie richtig? Wie können wir uns verbessern? Der Kurs führt anhand des Zewo-Leitfadens in die Wirkungsmessung für NPO ein.

Inhalte

- Einführung in den Zewo-Leitfaden zur Wirkungsmessung für NPO
- Ziele definieren und den Gegenstand der Wirkungsmessung festlegen
- Mit Wirkungsmodellen arbeiten

- Wirkungsmessung planen: Verantwortlichkeiten, Methodenwahl, Verankerung der Wirkungsmessung innerhalb der Organisation
- Berichterstattung und Nutzung der Ergebnisse (Lernen, Lenken, Legitimieren)

Ziele

Der Kurs vermittelt Vertreterinnen und Vertretern von gemeinnützigen Organisationen, die im Inland tätig sind, einen Überblick über die Möglichkeiten zur Messung von Wirkungen in ihrem Tätigkeitsbereich. Die Kursteilnehmenden kennen nach dem Kurs die sechs Schritte, die gemäss Zewo-Leitfaden zum Messen der Wirkung von Projekten und Dienstleistungen von NPO notwendig sind.

Zielgruppe

Mitarbeitende von NPO in der Schweiz, die sich mit dem Thema Evaluation und Wirkungsmessung befassen wollen. Insbesondere angesprochen sind Personen von NPO, welche bei der Zewo zertifiziert sind und sich konzeptionell mit der Wirkungsmessung auseinandersetzen. Vorwissen zum Thema Wirkungsmessung ist nicht notwendig.

INFORMATION

Online-Anmeldung bis 23.9.18

> <https://zuw.me/evaluation/dt.php?kid=3539>

oder per Mail:

> evaluation@zuw.unibe.ch

Datum

Freitag, 26.10.2018
von 8.45 bis 16.45 Uhr

Kosten

CHF 400.– regulärer Preis
Mitglieder der Zewo erhalten 20% Ermässigung

Leitung

Dr. Olivier Bieri

Studienform und Abschluss

Einzelveranstaltung. Sie erhalten eine Teilnahmebescheinigung.

Veranstaltungsort

Universität Bern, UniS,
Schanzeneckstrasse 1,
3012 Bern, Raum A 122

Für Fragen

Frau Dominique Schenkel
Universität Bern, ZUW
Schanzeneckstrasse 1
3001 Bern
Telefon 031 631 53 41

> dominique.schenkel@zuw.unibe.ch



ZEWO

Pfingstweidstrasse 10 | 8005 Zürich
info@zewo.ch | www.zewo.ch
Telefon 044 366 99 55